

objektive Bedingungen — subjektiver Faktor: im wissenschaftlichen Kommunismus — wie in anderen Gesellschaftswissenschaften — angewandtes Kategorienpaar, das der materialistischen Analyse der geschichtlichen Praxis der Menschen dient. Damit wird theoretisch unterschieden zwischen den Voraussetzungen und Bedingungen der Tätigkeit der Menschen, d.h. Umständen, die vom Willen und Bewußtsein des Subjekts unabhängig existieren (objektive Bedingungen), und den geschichtlich Handelnden, d. h. der bewußten und organisierten Tätigkeit der Menschen, der Klassen und Parteien (subjektiver Faktor). Zwischen objektiven Bedingungen und subjektivem Faktor, deren Unterscheidung relativ ist, bestehen dialektische Wechselbeziehungen, in deren Rahmen die objektiven Bedingungen letztlich die Entwicklung des subjektiven Faktors determinieren und dem subjektiven Faktor die entscheidende, ausschlaggebende Rolle bei der Verwirklichung der durch die jeweiligen objektiven Bedingungen gegebenen Möglichkeiten zukommt. Im wissenschaftlichen Kommunismus wird dieses Kategorienpaar angewandt und konkretisiert, um tiefer die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse zu erfassen. Bei der Vorbereitung, Herausbildung und Entwicklung der kommunistischen Gesellschaftsformation erlangen die o. B. und die Wechselbeziehungen zwischen ihnen eine neue Qualität. Es wachsen die Grundlagen und Möglichkeiten für die bewußte, planmäßige und wissenschaftliche Gestaltung des gesellschaftlichen Lebensprozesses durch die Volksmassen, und zugleich steigen die Anforderungen an den subjektiven Faktor, an seine

Reife. Die Herstellung der Einheit von o. B. ist eine zentrale Aufgabe während der sozialistischen Revolution, bei der Verwandlung der durch eine —<■ *revolutionäre Situation* gegebenen Möglichkeiten in eine erfolgreiche Revolution. Es ist eine historische Erfahrung, daß in unserer Epoche die Entwicklung der objektiven Bedingungen einerseits, des subjektiven Faktors andererseits sowohl im Verhältnis zueinander als auch in den einzelnen Ländern nicht gleichmäßig, nicht proportional verläuft. Daraus ergeben sich komplizierte Aufgaben für die —<- *politische Strategie und Taktik* der Arbeiterklasse. Beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wächst die Rolle des subjektiven Faktors, dessen Kern die marxistisch-leninistische Partei ist, ebenso erlangen die objektiven Bedingungen zunehmendes Gewicht. Bei der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist die bewußte Gestaltung der komplizierter und intensiver werdenden Wechselbeziehungen von o. B. eine wichtige Aufgabe. Unter günstigen objektiven Bedingungen hängen von der Reife des subjektiven Faktors das Tempo und der Verlauf des revolutionären Prozesses ab. Das Wirken des subjektiven Faktors verändert die objektiven Bedingungen. In der Frage der Einheit von o. B. setzt sich der wissenschaftliche Kommunismus sowohl mit einer rechtsopportunistischen, objektivistisch-fatalistischen Anbetung der gegebenen objektiven Bedingungen und der Leugnung der Rolle des subjektiven Faktors zu ihrer Veränderung als auch mit subjektivistischen und voluntaristischen Auffassungen auseinander, die die objektiven Bedingungen ungenügend beachten und die Rolle des subjektiven Faktors verabsolutieren.